



Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. Oktober.

Militärisches. Schül. Wiegandmeister (Wiesbaden), zum Leutnant der Res. der Train.-Abtl. 18 befördert.

Staats- und Gemeindefreier. Die Zahlung der dritten Rate hat zu erfolgen am 18., 19. und 21. Oktober von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben C bis G. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Kann Deutschland Frieden haben? So lautet das angekündigte Thema, über das der bekannte Politiker Dr. Paul Rohrbach gestern sprechen sollte. Diese Frage blieb aber nach den Ausführungen des Redners noch offen. Angesichts der neuen Ereignisse war sie wohl auch für Dr. Rohrbach nicht so ohne weiteres zu beantworten. Er wies in seinen einleitenden Worten auf den Ernst der Lage hin, die durch die unfreundliche Antwort Wilsons besonders bedenklich geworden ist. Wir müssen uns darüber klar werden, wie wir die Dinge aufnehmen wollen. Nur auf Grund einer harten Entschlossenheit und Opferbereitschaft kann die Regierung eine Entscheidung fällen. Sodann legte der Redner mit gründlicher Ausführlichkeit dar, daß das Ergebnis des Weltkrieges nicht unser militärischer und politischer Misserfolg sei, wie man in weiten Kreisen vielleicht anzunehmen geneigt ist, sondern in erster Linie der Zusammenbruch Rußlands und dann das Ende der Vormachtstellung Englands und dessen zukünftige Abhängigkeit von der amerikanischen Politik. Wäre der Krieg zwanzig Jahre später ausgebrochen, so wäre Deutschlands Zusammenbruch sicher gewesen gegenüber der russischen Riesenmacht im Osten und der feindlichen Koalition im Westen. Nun ist Rußland als Großmacht für immer erledigt und darum der Ausblick in unsere Zukunft nicht unangenehm. Wirtschaftlich und materiell werden wir uns bald wieder erholen haben. Wir haben also keinen Grund, zu verzagen. Grund zur Verzweiflung hat nur ein Volk, das sich selbst aufgibt. Wir müssen nach außen hin zeigen, daß wir gemitt sind, bis zum Ende anzuharren, und daß wir zu jedem Opfer bereit sind — auch zur Zeichnung der Kriegsanleihen —, dann werden unsere Gegner das Vergebliche ihres Bemühens, uns niederzurinnen. Schon erkennen müssen. Mit dem Mut in der Heimat wird auch der Mut an der Front sich stärken. Je länger der Krieg dauert, umso abhängiger wird England von Amerika werden, und diese Rechnung kann nur zu unseren Gunsten im Konto der zukünftigen Weltgeschichte verbucht werden. Der Vortrag fand bei der zahlreichen Zuhörerschaft starken Beifall und lebhaftes Zustimmung an besonders eindrucksvollen Stellen, namentlich als der Redner betonte, daß wir niemals daran denken, die deutschen Dinarke zugunsten eines großen Polens abzutreten.

Gottheimer Markt 1918. Der Pferde-, Rindvieh- und Krammarkt wird am 4. und 5. November auf dem Gelände am Weiser abgehalten. Die Veranstaltung von Lustfahrten wird in ganz beschränktem Umfang zugelassen.

Standesamtsnachrichten vom 16. Oktober. Sterbefälle: Am 13. Oktober: Emil Schleich, Privatier, 74 J.; am 14. Oktober: Frau Eleonore Beder geb. Sälzenberger, 87 Jahre; Viktor Weinauf, Landwirt, 18 Jahre; Frau Krezentia Rehggen geb. Riffes, 63 Jahre; Frau Christiane Schnorr geb. Rindler, 37 Jahre; Frau Karoline Köhlander Witwe geb. Horn, 82 Jahre; Paul Jung, Schreiner, 30 J.; Frau Luise Rehg geb. Käpfele, 31 Jahre; am 15. Oktober: Franz Demeuth, Dienstmann, 68 Jahre; Frau Sofie Höpmer geb. Müller, 55 Jahre; Frau Hedette Eisner Witwe geb. Kreber, 78 Jahre; Marie Brandt, Modistin, 27 Jahre; Gottfried Haxel, 2 Jahre; Frau Katharine Berg geb. Matthes, 52 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Residenztheater. Ein dreimaliges Gastspiel des Oberbayerischen Haus- und Hoftheaters unter der Leitung von S. Sandbichler und W. Paulus beginnt am Freitag mit 'Amenrausch und Edelweiss', oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz von Hans Neubert. Als zweiter Gastspielabend folgt am Montag der 'Derrgottschänker von Ammergau' und als dritter (letzter) am Dienstag 'Das Viehespiel von Schliersee'. In diesen drei Vorstellungen haben Dugend- und Fünftagerkarten keine Gültigkeit. Am Samstag und Sonntag Abend gelangt in neuer Einstudierung zum dreifünfstündigen Male der Schwank 'Die spanische Fliege' zur Aufführung, während am Sonntag Nachmittag zu halben Preisen 'Die Schmetterlingsflucht' gegeben wird.

Im Kasino hatte am Sonntag Frau A. Goldschmidt-Meyer einen Kammermusikabend veranstaltet. Der hauptsächlich der Zweck hatte, die Erfolge der von Frau Goldschmidt vertretenen Dreihauptmethode dem Publikum an einigen weiter vorgeschrittenen Schülern und Schülerinnen klarzulegen und somit weitere Kreise für diese in der letzten Zeit viel aerühmte, aber auch vielfach angefochtene Unterrichtsweise zu interessieren. Wie schon früher, so wurde auch diesmal im großen und ganzen sehr Gutes geboten. Das Programm umfaßte Kompositionen von Scarlatti, Bach, Gounod, Schumann und Schuricht, von denen namentlich Schumanns op. (Andante und Variationen), bei welchem Frau Goldschmidt selbst die eine Pianofortestimme übernommen hatte, einen starken künstlerischen Erfolg erzielte. Auch sonst fehlte es nicht an lebhaftem Beifall, an dem selbstverständlich auch die zur Mitwirkung herangezogenen Herren Gröhl, Hertel, Jelschke und Kraft berechtigten Anteil nehmen durften.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Schadenfeuer. Am Nachmittag des 14. Oktober entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Gärtnerhaus des Heinrich Steiger an der Wiesbadener Landstraße ein Schadenfeuer. Das Häuschen ist vollständig ausgebrannt mit sämtlichem Möbel, Küchen- und Gartengeräten. Auch soll in ansehnlicher Geldbetrag mit verbrannt sein. Der Schaden ist nicht unerheblich. Einige hiesige Feuerwehrleute rückten mit dem Schlauchwagen an die Brandstätte aus, brauchten aber nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer von anderen in der Nähe befindlichen Personen bereits gelöscht worden war.

Sport.

Vorschau auf Karlsruh 17. Oktober.

- 1. Vorbad — Indus — Leopard.
2. Frobbinn — Nocomadour — Cerberus.
3. Einwandfrei — Martha — Blauschwarz.
4. Onig — Meria — Nelson.
5. Feuerstrot — Siegerin II — Siegerin.
6. Thillot — Wall — Marischall II.
7. Czapla — Donau — Eiders Glorie.

Ueber das Problem des Völkerverbundes und die damit zusammenhängenden Fragen sagte Bursan: Die Schaffung der Liga der Nationen bildet die Voraussetzung für das Zustandekommen eines Friedens der unparteiischen Gerechtigkeit. Mit ihrer Aufrichtigkeit wird die auf dem Mächteprinzip beruhende Politik des Gleichgewichts der Mächtegruppen ihr Ende finden. Eine einheitliche Organisation der Staaten wird ihre Konflikte in einer überstaatlichen Vollzugsgewalt finden. Diese Organisation wird den Angehörigen der Liga ihre politische Unabhängigkeit, ihre internationale Integrität sichern und einen Schutz gegen Kombinationen zu bilden haben, die ihre wirtschaftlichen Interessen schädigen könnten. Die internationalen Friedensgerichte werden Streitfragen zwischen den Angehörigen der Liga entscheiden. Wir sind bereit in die volle Gewähr für einen, einen unparteiischen Interessenschutz bietenden Völkerverbund einzutreten.

Danzig will deutsch bleiben immerdar.

Danzig, 16. Okt. (Wolff-Teil.)

Der Magistrat sandte an den Reichskanzler, sämtliche Staatssekretäre, den Reichstag, den Hauptauschuss und den Reichstagsabgeordneten Weinhanien folgendes Telegramm:

Präsident Wilson will alle Länder unzweifelhaft polnischer Bevölkerung zu einem unabhängigen neuen polnischen Staat vereinigen. Demgegenüber stellen wir fest, daß Danzig nimmermehr diesem Polen angehören darf. Unsere alte Hansestadt Danzig ist durch deutsche Kulturkraft entstanden und gewachsen. Sie ist kerndeutsch. Wir nehmen für uns das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Anspruch; wir wollen deutsch bleiben immerdar. Der Magistrat, ges.: Doktor Beil, Bürgermeister.

Organisation zur allgemeinen Verteidigung.

In Danzig hat sich am 12. Oktober hatgebenden westpreussischen Gaues des Altdänischen Verbandes eine Organisation der allgemeinen nationalen Verteidigung gegen den äußeren und inneren Feind gegründet. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Der Gaues des Gauesverbandes Westpreußen des Altdänischen Verbandes veranlasst das vom Prinzen Max von Baden gebildete verfassungswidrige Kriegskabinet nicht als Regierung der nationalen Verteidigung anzuerkennen. Er verwirft diese Regierung, die nach ihren ersten Handlungen und nach ihrer Zusammenfassung das unbegrenzte Mißtrauen aller auf dem Boden des Vaterlandes lebenden deutschen Bürger hervorruft. Die Verlammlung vermischt bei dieser Regierung jede Rücksicht auf die völkische Ehre, auf die äußere Sicherheit und die wirtschaftliche Daseinsmöglichkeit des deutschen Volkes. Sie plant, aus allen diesen Gründen zu der offenen Erklärung verpflichtet zu sein, daß sie diesem Kriegskabinet die Gefolgschaft verweigert. Sie ist überzeugt, daß eine wirkliche Regierung der nationalen Verteidigung unter Volk zu jedem Opfer bereit finden wird, und daß seine Leistungsfähigkeit nicht nur nicht erschöpft ist, sondern noch wesentlich gesteigert werden kann. Es gilt den Kampf um unser Dasein, um unsere Ehre; beides darf nicht von einer Regierung preisgegeben werden, die — einerseits aus welchen Ursachen — den wahren Bedürfnissen des deutschen Volkes fremd oder kalt gegenübersteht.

Prinz Max bleibt.

Berlin, 16. Okt. (Wolff-Teil.)

Die wir hören, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die politische Gesamtlage gegen das Verbleiben des Reichskanzlers Max von Baden im Amt nichts einzuwenden.

Berlin, 15. Okt. (Z. N. Teil.)

Mahgebend für die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion war die Ueberzeugung, daß die allgemeine politische Lage durch den Rücktritt des Reichskanzlers im letzten Augenblick derart kompliziert werden würde, daß das Zustandekommen des Friedens in höchstem Maße in Frage gestellt werden würde. Nicht ohne Einfluß auf diesen Beschluß war das Bekanntwerden der Antwort des Präsidenten Wilson auf die deutsche Note.

S. Berlin, 16. Okt. (Sig. Teil. 15.)

Für die nächste Reichstagsitzung ist ein Antrag eingebracht, der dem Reichskanzler das Vertrauen ausdrückt.

Die Abänderung des § 11.

Berlin, 16. Okt. (Wolff-Teil.)

Der Bundesrat stimmte, wie bereits kurz gemeldet, einem Gesetzentwurf zur Abänderung des Artikels 11 der Reichsverfassung zu.

Abkap 2 des Artikels wird dahin abgeändert: Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Hilfe erfolgt.

Abkap 3 wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Friedensverträge sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags.

Damit ist die volle Mitwirkung der Volksvertretung bei den Entscheidungen über Krieg und Frieden gesichert.

Freilassung Liebkechts?

S. Berlin, 16. Okt. (Sig. Teil. 15.)

Wie aus Kreisen der unabhängigen Sozialdemokraten gemeldet wird, soll die Entlassung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Liebkecht aus seiner Strafe aufgrund der Amnestie bevorstehen.

Kurze politische Nachrichten.

Ergebnis der Reichstagswahl in Berlin.

In der Erstausswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Johannes Koempf im Reichstagswahlkreis Berlin I wurden insgesamt 4764 Stimmen abgegeben. Davon erhielten der Geheimen Justizrat Kempner (fortsch. Volksp.) 2204, der Stadtverordnete Hugo Helman (Soz.) 1720, der Metallarbeiter Richard Müller (U-Soz.) 513, der Beamte Gellert (Antikemitt.) 178 und der Volkshilfsarbeiter 4 Stimmen; 8 Stimmen waren zerstreut, 47 unglücklich. Es ist also Stichwahl zwischen Kempner und Helman notwendig. Die Stichwahl ist auf den 29. Oktober festgesetzt.

Süddeutsche Pokalspiele. Der Frankfurter Fußballverein fand im Pokalspiel gegen Danau 94, das in der zweiten Hälfte durch fortgesetzte Einsprüche der Danauer Spieler und der Zuschauer sehr beeinträchtigt wurde. Ein Spieler von Danau wurde vom Platz verwiesen; der Schiedsrichter war dem Spiele offenbar nicht gewachsen. Halbzeit 0:0. Auch die zweite Hälfte brachte keine Entscheidung, mitbin mußten die Seiten noch einmal gewechselt werden. Nach 15 Minuten Spieldauer gelang es F. F. V. durch einen Strafstoß ein Tor zu erzielen, mit 1:0 als Sieger den Platz zu verlassen. — Frankfurter Britannia siegte über den Frankfurter Sportverein, der mit viel Erfolg angetreten war, knapp 3:2. Frankfurter F. V. Amicitia und 1902 konnte überlegen mit 7:0 Toren gegen Sportklub Höchst gewinnen. Eine schwere Niederlage holte sich die Bodenheimer Germania in Wieser gegen die dortige Germania mit 5:0 Toren. — Die Verbandsspiele im Mittelrhein nahmen folgenden Verlauf: Offenbacher Kickers-Turnverein 3:2, Hechenheimer Germania:Meißen-Offenbach 4:2.

In dem Fußballspiel Süddeutschland gegen Westdeutschland in Nürnberg gewann Süddeutschland überlegen mit 9:0 (Pause 5:0). In der süddeutschen Mannschaft war Frankfurt durch Stier vom Fußball-Sportverein vertreten.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 14 Okt., V. K., L. K., and various stock prices like Tandem für Geld, Gold auf 24 Stunden, Wechsel Berlin, etc.

Schriftleitung: Bernhard Gröbner.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Gröbner; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: S. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. H. J. Böhler; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Donnerstag, 17. Oktober: Veränderlich, doch meist bewölkt. Regenfälle. Etwas kühler. Wasserstand. Gaub 1.00, Weilburg 1.30 Meter.

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 30. September 1918 fälligen Zinsen und Tilgungsraten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitreibung begonnen werden muss.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1918. (7090) Direktion der Nassauischen Landesbank.

Im Wiesbadener Tierheim steht ein reinerästiger hornloser Saanenbock

zum Decken; derselbe ist gefürt, 2 1/2 Jahre alt, aus Oberhessen. Vorherige Anmeldungen erwünscht. Dedgelb Nr. 5. — Telefon 6281.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Borstau-Verein in Wiesbad, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbad a. Rhein eingetragen: Für die Dauer der Verbindungen des August Offenbach ist der Kaufmann Jacob Rehner zu Wiesbad a. Rhein zum stellvertretenden Vorstandsmittelglied bestellt.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1918. (7085) Königlich-kantonsgericht, Abt. 8.

Essentielle Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister B Nr. 17 ist heute bei der Firma Adbach u. Co. G. m. b. H. zu Rüdelsheim eingetragen worden:

Dem Kaufmann Hermann Adbach zu Rüdelsheim am Rhein ist Gesamtpfura erteilt mit der Maßgabe, daß ihm bis zur Erneuerung eines weiteren Prokuristen Einzelprokura erteilt ist. Rüdelsheim a. Rh., 13. August 1918. (673) Königlich-kantonsgericht.

Essentielle Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister A Nr. 229 ist bei der Firma Peter Paulus u. Sohn, Weinverkaufsgeschäft in Rüdelsheim im Rheingau eingetragen worden:

In Eltbo an der Wefer ist eine Zweigniederlassung begründet. Rüdelsheim am Rh., 7. Oktober 1918. (671) Königlich-kantonsgericht.

Essentielle Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A 213, ist heute bei der Firma F. J. Jost in Dattenheim a. Rh. eingetragen, daß die hiesige Firmeninhaberin die Witwe des Kaufmanns Heinrich Jakob Jost, Karoline geb. Heil, in Hanau ist. Rüdelsheim a. Rh., 7. Oktober 1918. (670) Kgl. Amtsgericht.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe von Butter und Grieb für Kranke in der St. Hubertus-Apothek in Sonnenberg. — Die vom Kreis-ausschuss in Wiesbaden ausgestellten Bezugsscheine müssen vorgelegt werden. Die Geschäftsstunden der Apotheke müssen unbedingt eingehalten werden. Sonnenberg, den 15. Oktober 1918. (7123) Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe von Butter am Donnerstag, den 17. Okt. in den hiesigen Geschäften (50 Gramm) für jeden versorgungsberechtigten Einwohner. Die Lebensmittelausweisekarte ist unbedingt vorzulegen. Sonnenberg, den 16. Oktober 1918. (7121) Der Bürgermeister, Buchelt.